

Breslauer Straße

Breslau

Breslau war die Hauptstadt Schlesiens und einst wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt des deutschen Ostens.

Die Stadt an der Oder wurde um das Jahr 1000 erstmalig erwähnt. Vom 12. bis zum 14. Jahrhundert war sie Sitz der niederschlesischen Piastenherzöge. Schon 1261 übernahm Breslau das Magdeburgische Stadtrecht. Im Verlauf ihrer wechselvollen Geschichte gehörte die Handelsmetropole später zu Böhmen, dann zum Hause Habsburg, bis Friedrich der Große sie 1742 Preußen einverleibte.

Im 19. und 20. Jahrhundert entwickelte sich Breslau zu einer modernen Großstadt. Ihre kulturellen und geisteswissenschaftlichen Einrichtungen genossen weltweiten Ruf, so zum Beispiel die Universität, die Technische Hochschule, die Theater, zahlreiche Museen und Bibliotheken, zugleich Zeugen einer prachtvollen mittelalterlichen und neuzeitlichen Architektur.

Am 6. Mai 1945 fiel Breslau nach dreimonatiger Belagerung schwer zerstört in die Hände der Sowjetarmee. Anschließend wurde sie von den Polen in Besitz genommen und in Wrocław umbenannt. Die Polen haben große Anstrengungen unternommen, die verheerenden Kriegsschäden zu beseitigen. So sind der Dom, die Kirche auf dem Gand und die Kreuzkirche im alten Gewand wieder aufgebaut worden. In der Stadt, die vor dem Zweiten Weltkrieg 700 000 Einwohner hatte, wohnen heute 730 000 Polen.